

Im Mittelalterzentrum arbeiten die Vorhaben der Akademie, die sich auf das mittelalterliche Jahrtausend (ca. 500–1500 n. Chr.) beziehen, zusammen. Das Hauptziel des Zentrums ist die Förderung der mediävistischen Grundlagenforschung und der Kooperation all derer, die für die Bewahrung und Verbreitung des kulturellen Erbes aus tausend Jahren Mittelalter in Schrift und Bild wirken. Ein regelmäßiger Gedankenaustausch der in Berlin und Brandenburg tätigen Mediävistinnen und Mediävisten wird angeregt, grundwissenschaftliche Kenntnisse werden verbreitet und damit die Visibilität der Mediävistik erhöht. Das Zentrum bietet ein Forum für aktuelle Diskussionen der sich stets erneuernden Mittelalterforschung. An seiner Arbeit können sich weitere mediävistische Projekte aus Berlin und Brandenburg beteiligen, vor allem, sofern sie Grundlagenforschung betreiben.

→ <http://zentrummittelalter.bbaw.de>



SICHTBARKEIT LESBARKEIT ZUGÄNGLICHKEIT

MÖGLICHKEITEN
DER WAHRNEHMUNG
IM MITTELALTER

Weitere Informationen:

Janina Wolfs

030/20 370 529
wolfs@bbaw.de
www.bbaw.de

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

WORKSHOP

des Mittelalterzentrums der Berlin-Brandenburgischen
Akademie der Wissenschaften

29. Mai 2013

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Akademiegebäude am Gendarmenmarkt
Einstein-Saal, Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin



Die Frage nach der Medialität von Kunstwerken ist von der Frage nach ihrem ursprünglichen Bestimmungsort nicht zu trennen. Die Auseinandersetzung mit ihr ist in jenen Fällen besonders aufschlussreich, in denen das Objekt nur schwer zugänglich und/oder nur schlecht zu sehen bzw. zu lesen ist. In Abhängigkeit vom Betrachterstandpunkt und von der materiellen Beschaffenheit des Objekts können monumentale Formate ebenso davon betroffen sein wie Kleinformate: weit oben oder entfernt angebrachte Glasmalereien bzw. Bauplastik werfen die Frage nach einem Adressaten ebenso auf wie Siegel, Marginalien in Handschriften oder Spruchbänder in Miniaturen.

**SICHTBARKEIT
LESBARKEIT
ZUGÄNGLICHKEIT**
MÖGLICHKEITEN DER WAHRNEHMUNG
IM MITTELALTER

Der Workshop setzt sich zum Ziel, im Einzelnen die Frage zu diskutieren, inwieweit ein Kunstwerk Anspruch auf Sichtbarkeit und Lesbarkeit erhebt, inwieweit Sichtbarkeit Lesbarkeit bedingen muss und welche anderen Kategorien von Wahrnehmung und Rezeption mittelalterliche Kunst anbietet. Im Zentrum der Fragestellung steht weniger der Bildungshorizont des Betrachters als vielmehr die semantische Qualität des Kunstwerks im konkreten (historischen) Rahmen seines Bestimmungsortes.

Mit einer Auswahl an Beiträgen aus den Spezialgebieten der Akademienvorhaben sowie ausgewählten Gästen setzt sich das Mittelalterzentrum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zum Ziel, historische Objektforschung im größeren und breiteren Kontext aktueller geisteswissenschaftlicher Fragen zu diskutieren.

09.00 Uhr **Begrüßung**
Michael Borgolte
Sprecher des Mittelalterzentrums
Akademienmitglied

09.15 Uhr **Fernsicht/Nahsicht**
Zu Lesbarkeit und Sichtbarkeit
mittelalterlicher Glasmalerei
Frank Martin
Corpus Vitrearum Medii Aevi Deutschland/Potsdam der
Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

10.00 Uhr **Im Blick des Betrachters?**
Die (Un-)Sichtbarkeit mittelalterlicher Bauskulpturen
Claudia Rückert
Adolph-Goldschmidt-Zentrum
zur Erforschung der romanischen Skulptur

10.45 Uhr **Pause**

11.15 Uhr **Dimensionen eines Artefakts
und seiner Wahrnehmung**
Zum Medium Siegel in Italien
Ruth Wolff
Humboldt-Universität zu Berlin und
Kunsthistorisches Institut Florenz/Max-Planck-Institut

12.00 Uhr **Pause**

14.00 Uhr **Exklusivität und Massenvervielfältigung
in Maximilians Buchprojekten**
Martin Schubert
Parzival-Projekt der Berlin-Brandenburgischen
Akademie der Wissenschaften

14.45 Uhr **Restringierte Schriftpräsenz**
Unlesbare Texte in der fiktionalen Literatur
des Hochmittelalters
Astrid Lemke
Institut für deutsche Literatur der
Humboldt-Universität zu Berlin

15.30 Uhr **Pause**

16.00 Uhr **Kanalisierte Providenz**
Zwei Beispiele für die Kommunikation
arkanen Herrschaftswissens aus der materiellen Kultur
des 12. Jahrhunderts: der Vorauer Codex 276 und der
Quedlinburger Martianus-Teppich
Hans Jürgen Scheuer
Deutsche Literatur des späten Mittelalters und der Frühen
Neuzeit der Humboldt-Universität Berlin